

IMPRESSUM



Herausgeber

Ökozentrum Bonn e.V.
Friesdorfer Str. 6, 53173 Bonn
Telefon: 0228 69 22 20
Fax: 0228 976 86 15
E-Mail: info@oez-bonn.de
Homepage: www.oez-bonn.de
Facebook: @OeZBonn, @BUZBonn

Mitgliederzeitung

BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland, Kreisgruppe Bonn
Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge e.V.
VCD – Verkehrsclub Deutschland Bonn/
Rhein-Sieg/Ahr e.V.

Redaktion

Susanna Allmis-Hiergeist (SAH)
Dr. Manfred Fuhrich (MF)
Emelie Groenhoff (EG)
Jürgen Huber (JH)
Christian Koschatzky (CK)
Verena Mandt (VM)
Melanie Alessandra Moog (MAM)
Julia Oberdörfer (JO)
Carmen Planas (CP)
Esther & Andreas Reinecke-Lison (RL)
Ralf Wolff (RW)

V. i. S. d. P.

Ralf Wolff

Layout

Julia Oberdörfer

Vertrieb

Ökozentrum Bonn e.V.

Druck

HEIDER DRUCK GMBH, BERGISCH GLADBACH

Erscheinungsweise

Zweimonatlich

Preis

im Jahres-Abonnement 21,- Euro
(26,- Euro Förderabo) inklusive 7 % MwSt

Auflage

4.000

Bankverbindung

GLS Bank
IBAN: DE60 4306 0967 8014 2606 00

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichte Artikel übernehmen wir keine Haftung. Über deren Abdruck entscheidet die Redaktion. Das Urheberrecht für Beiträge, Fotos etc. liegt bei den Autorinnen und Autoren. Es gilt die Anzeigenpreisliste Dezember 2022.

Die nächste Ausgabe

September/Oktober 2023
erscheint Ende August 2023

Schwerpunktthema:

Der Klimaaktionsplan von Bonn4Future
Erscheinungstermin: 24.08.2023
Redaktionsschluss: 11.08.2023
Anzeigenschluss: 05.08.2023

Vereinsseiten

Die Verantwortung über den Inhalt der Vereinsseiten liegt bei den Vereinen (s. o.)

Wie gefallen Ihnen unsere Artikel?

Dem Team der BUZ gefallen die Texte naturgemäß sehr gut. Wie sieht es mit Ihnen aus? Schreiben Sie uns doch netterweise Ihre Meinung. Kritik ist willkommen, nur so können wir besser werden. Lob ist unser Lohn, auch damit dürft ihr uns aufwarten.

Schreiben Sie uns bitte an :
info@oez-bonn.de



Verkehrschaos durch Riesen-Siedlungen im Königswinterer Naturpark

Warum Bonner Protest so wichtig ist

Königswinter würde mit seinen Riesen-Siedlungen in den Naturpark-Orten Vinxel und Stieldorf massiv gegen Ziele und Grundsätze des neuen Regionalplans hinsichtlich Klima und Natur verstoßen und darüber hinaus auch noch in Bonn Verkehrschaos verursachen. Die zuständige Bezirksregierung Köln folgt trotzdem in der Regel den Wünschen der Kommunen. Darum ist Protest aus Bonn so wichtig!

Ortsdurchfahrt		Ohne zusätzliche Siedlungen	Mit zusätzlichen Siedlungen	Kfz-Anstieg
		Kfz/Tag	Kfz/Tag (ca.)	Kfz/Tag
Holzlarer Hauptstraße	teilweise einspurig	4.810	6.100	+1308, 27%
Hoholzstraße	teilweise einspurig	3.530	3.900	+ 390, 11 %
Ungartenstraße in Niederholtorf	teilweise einspurig	9.440	12.700	+3.248, 35 %
Löwenburgstraße in Niederholtorf	teilweise einspurig	12.070	14.700	+2.661, 22 %
Langemarckstraße in Oberkassel	teilweise einspurig	2.900	4.300	+1.300, 30 %

Quelle: Stadt Königswinter Integriertes Stadtentwicklungskonzept - Verkehrsgutachterliche Einschätzung (2018/19). Zusammenstellung des LRBS

Dr. Susanne Gura

Ein Verkehrsgutachten warnt eindringlich: Durch eine weitere Besiedlung des Königswinterer Bergbereichs würden Bonner Pendlerziele während der Stoßzeiten nicht mehr erreichbar sein.

Das Kartenmaterial des Königswinterer Gutachtens reicht allerdings nicht weit genug nach Bonn, um Zahlen an den Pendlerzielen verfügbar zu machen.

In Beuel warnt das Gutachten vor einer hohen Verkehrsbelastung und Erreichen der Leistungsgrenzen von Pützchens Chaussee, B 56, Königswinterer Straße und Landgrabenweg.

Die verfügbaren Prognosen auf ausgewählten Ortsdurchfahrten haben wir in einer Übersicht zusammengestellt.

Grundlage der Gutachten-Berechnung ist der „Worst Case“, nämlich der schlimmste Fall, wenn alle ca. 27 Hektar Siedlungsbereiche in Vinxel und Stieldorf bebaut würden, die zum Zeitpunkt des Verkehrsgutachtens 2018 in der Diskussion waren. Seither hat der Stadtrat seine Wünsche an die für den Regionalplan zuständige Bezirksregierung noch weiter auf zirka 32 Hektar erhöht.

Für deren mögliche Umsetzung, sozusagen für die Steigerung des schlimmsten Falles, liegt bereits zum Zweck der Kita- und Schulplanung ein unverbindlicher Zeitplan bis 2041 vor.

Es wäre verantwortungslos, sich mit vagen Hinweisen aus Königswinter zu begnügen, dass nur ein Teil der umfangreichen Siedlungen realisiert würden, und dies vielleicht erst in vielen Jahren.

Derzeit kann man mithilfe des neuen Regionalplans diese Möglichkeiten wirksam begrenzen. Das muss nun genutzt werden. Regionalpläne werden etwa alle 20 Jahre neu aufgestellt.

Das Königswinterer Verkehrsgutachten betont,

1. dass die Verkehrsbelastung zu den Bonner Pendlerzielen bereits jetzt zu hoch ist und diese dann nicht erreichbar wären;
2. dass eine mögliche B56n (Südtangente) daran nichts ändern würde;
3. dass ein Anstieg des PKW-Verkehrs vermieden werden muss – dazu hat das Gutachten eine Liste notwendiger Maßnahmen erstellt;
4. dass unter diesen Maßnahmen die Vermeidung der Ansiedlung von Pendlern entscheidend ist.

Das Verkehrsgutachten empfiehlt, neue Einwohner prioritätär im Königswinterer Talbereich anzusiedeln. Es hätte allerdings keine Bedenken gegen die Siedlungen in Vinxel und Stieldorf, wenn sie möglichst keinen zusätzlichen PKW-Verkehr verursachen. Das würden Anwohnende und Nutzende der Ortsdurchfahrten sicher

unterstützen. Aber ist das möglich?

Eine Liste von Maßnahmen seien dazu notwendig. Wir haben sie in der BUZ-Ausgabe von Mai/Juni 2023 wiedergegeben und kommentiert. Das ist auch im Faktencheck auf unserer Webseite nachzulesen. Machbar erscheinen uns die Maßnahmen nicht. Will die Stadt Königswinter sie überhaupt umsetzen? Bisher kann man davon wenig erkennen. Beispielsweise ist die Anzahl PKW-Stellplätze im Vinxeler Bebauungsplan Alter Hobshof/Kapellenweg nicht beschränkt, und zur Vermeidung von zusätzlichem PKW-Verkehr sind weitere Maßnahmen nicht erkennbar.

Knackpunkt Pendler

Entscheidend sei nämlich, so das Gutachten, die Ansiedlung von Pendlern möglichst zu vermeiden. Die Königswinterer Siedlungspolitik will jedoch die Ansiedlung von Pendlern nicht vermeiden, sondern hat sie sogar zum Ziel. Arbeitsplätze in Königswinter reichen schon für die vorhandenen Bürger bei weitem nicht aus.

Es geht um für Einfamilienhäuser im Grünen gefragte Lagen von PKW-Pendlern, weit überwiegend nach Bonn. Das Straßennetz in Königswinter ist laut Gutachten noch aufnahmefähig. Das durch die neuen Siedlungsbereiche prognostizierte Verkehrschaos in Bonn wurde in der Lokalpolitik beider Kommunen bisher kaum diskutiert.

Es kursiert sogar die Behauptung, dass die vom Gutachten geforderten Maßnahmen zur Vermeidung von mehr PKW-Verkehr nur für den „Worst Case“ notwendig seien. Das ist sachlich falsch.

Keine Priorität auf Regional- und Landesebene

Die Kriterien der Bezirksregierung für eine vorrangige Siedlungsentwicklung dienen einer angemessenen Erreichbarkeit, Auslastung und Tragfähigkeit der vorhandenen bzw. zu planenden Infrastruktur. Vinxel und Stieldorf erfüllen sie nicht. Die PKW-Nutzung ist schon jetzt sehr hoch und kann hier auch künftig kaum vermieden werden.

Auch der Landesentwicklungsplan NRW spricht dagegen: Siedlungsentwicklungen sollen in der Regel auf Nutzung und Abrundung bereits baulich geprägter Flächen beschränkt werden. Die Flächen bei Vinxel und Stieldorf sind nicht baulich, sondern durch Landwirtschaft geprägt.

Obwohl Königswinter gegen Ziele und Grundsätze des Regionalplans verstößt, folgt die dafür zuständige Bezirksregierung Köln in der Regel den Wünschen der Kommunen. Auch darum ist Protest aus Bonn so wichtig!

Wohnraum nicht um jeden Preis

Von dem neuen Wohnraum für bis zu 2.400 neue Einwohner*Innen wären nur 30 Prozent bezahlbar, wie es das Königswinterer Baulandmodell von Investoren fordert (Bonn: 50 Prozent). Bis zu 800 Menschen würden also bezahlbar wohnen können.

Es würden bis zu 32 Hektar verloren gehen,

ein wesentlicher Teil der Landschaft des nördlichen Naturparks Siebengebirge. Für die alltägliche Naherholung nutzen weit mehr Menschen diese Landschaft als die Anzahl neuer EinwohnerInnen. Sie ist zudem Biotopverbund und landschaftskulturelles Erbe. Ihre Böden sind amtlich schützenswert und dienen dem Klimaschutz.

Überwiegend sind Einfamilienhäuser geplant, die viel Fläche versiegeln und damit viel Grün vernichten.

Der neue Wohnraum würde zu Verkehrschaos führen – natürlich nicht nur für die Neuen, sondern für alle, die ihre Arbeitsplätze in Bonn erreichen wollen. Nicht nur PKWs würden im Stau stecken, sondern auch Busse - dort wo es keine Umweltpur gibt.

Was können Sie tun?

Nutzen Sie den Sommer für den Naturpark Siebengebirge:

- » Unterschreiben Sie „STOP Riesen-Siedlungen im Naturpark Siebengebirge“ bei OpenPetition und verbreiten Sie den Link. Unterschreiben dürfen Menschen jeden Alters und aus jedem Wohnort.
- » Downloaden Sie Bögen für je 10 Unterschriften – bisher kam fast jede zweite Unterschrift auf Papier!
- » Sprechen Sie über die Riesen-Siedlungen im Naturpark mit Ihren Bekannten bei allen möglichen Gelegenheiten! Wenn's geht, auch mit Lokalpolitiker*Innen.

Wir beraten Sie gern: Tel: 0177 669 1400,
sg@siebengebirgsregion.de (Susanne Gura)



Mehr Info:

Faktenchecks auf der Webseite des Lebenswerte Region Bonn/Siebengebirge e.V.:

- » zur Größe der Königswinterer Siedlungsbereiche in Vinxel und Stieldorf <https://www.enneraufstieg.de/faktencheck/faktencheck-riesen-siedlungen-umfang>
- » zum zusätzlichen PKW-Verkehr <https://www.enneraufstieg.de/faktencheck/faktencheck-riesen-siedlungen-pkw-verkehr> (mit Link zum Verkehrsgutachten, das 2018/19 im Auftrag der Stadt Königswinter erstellt wurde)

EINLADUNG

Podiumsdiskussion

mit Mitgliedern der Stadträte von Bonn und Königswinter und des Regionalrats

**Riesen-Siedlungen:
Könnte Verkehrschaos verhindert werden?**

30. August, 19 bis 21 Uhr

in der Gaststätte Dreizehnlinden,
Löwenburgstr. 36,
53229 Bonn-Niederholtorf

Veranstalter:
Lebenswerte Region
Bonn/Siebengebirge e. V.